Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 6=26 (1860)

Heft: 39

Artikel: Erinnerungen eines alten Soldaten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93006

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mas Anderes, als blogen Parabemarich abzweckten. Benn man bedenft, daß bie große Daffe der an= wesenden Truppen aus Corps bestand, bie entweder nur eine, zwei ober hochstene bret Compagnien gab= len, in feinerlei Bataillondverband fteben, feine ge= bienten Offiziere haben, nur von gedienten Unteroffi= gieren eingeübt worben find, und nur bei einzelnen Belegenheiten in Bataillone zusammengezogen wurden, fo wird man zugeben, daß bas Mögliche geleiftet worben ift, und baß bie englischen Freiwilligen nicht mehr auf ber Stufe ber Burgerwehren fteben. Ge versteht fich übrigens, bag biejenigen Corps, die gange Bataillone bilben und unter gedienten Abjutanten fteben (benn biefe find ber Sache nach jett bie Ba= taillonochefs), auch bei ber Revue bei weitem beffer manöprirten ale bie übrigen.

Die Leute maren im Bangen gut anzuseben. Gin= zelne Compagnien waren allerdings von frangofifcher Rleinheit, andere bagegen übertrafen an Statur ben Durchschnitt ber jetigen englischen Linie. Meift jeboch waren die Leute sehr gemischter Größe und Unangenehm unkriegerisch berührt bie ftabtische Blaffe der meisten, die indeg burch achttagigen Lagerdienft ichon verschwinden wurde. Die Uniformen, hie und da überladen, machten im Gan= gen einen febr guten Gffett.

Das erste Jahr hat die Freiwilligen im ABC bes Grerzirens nunmehr fo weit gebracht, bag zum Ti= railliren und ben Schiegubungen übergegangen merben fann. Bu beibem werben fie fich weit anstelli= ger zeigen als bie englische Linie, so bag bis zum Sommer bes nachsten Jahres fie ein recht brauch= bares Corps abgeben murben, wenn - nur bie Offiziere beffer maren.

hier aber liegt die schwache Seite ber gangen For= mation. Offiziere konnen nicht in berfelben Beit und mit benfelben Mitteln gebilbet werben, wie gemeine Solbaten. Bis jest hat es fich bewiesen, bag man auf ben Gifer ber Maffe fo weit rechnen fann, baß jeder für den Zweck hinreichend ausgebildet wird. Aber bei ben Offizieren reicht bas nicht hin. Wie wir feben, ift felbst fur die einfachen Evolutionen im Bataillon, Schwenken in Colonne, Deploniren, Distanzen halten (mas doch bei der englischen Linear= tattit fo wichtig ift), die Ausbildung ber Offiziere bei weitem nicht binreichend. Die foll es erft beim Feldbienft und Tirailliren geben, wo Terrain= beurtheilung Alles ift, wo weit schwierigere Dinge vorkommen? Wie kann man folden Leuten den Si= cherheitsbienft anvertrauen? Die Regierung bat jeben Freiwilligen=Offizier verpflichtet, auf mindeftens brei Wochen in die Schiefschule nach Sythe zu geben. Das ift foon gang gut, damit lernt er aber weder Batrouillen führen, noch Keldwachen fommanbiren. Und fur ben leichten Dienst follen boch bie Freiwil= ligen junadift verwendet werden, alfo fur ben Dienft, wofur fie die geschicktesten und ficherften Offiziere brauchen!

hier aber muß der Staat einschreiten, wenn et= mas aus der Sache werden foll. Die Compagnien, die noch einzeln oder zu zweien und dreien auf ei=

fich in Bataillone zusammenzuthun und gediente Abju= tanten anzunehmen; bief. Abfutanten follten ben fammt= lichen Offizieren regelmäßig Bortrag über Glementar= taftif, Kelbbienft und innern Dienft im Bataillon bal= ten; außer ber Schiefichule follten bie Offiziere ge= nöthigt fein, minbestens 3 Wochen in einem Lager bei einem Linienregiment Dienst zu thun; und nach alle bem follte man fie einer Brufung unterwerfen, worin fie beweisen, daß fie wenigstens bas Nothwen= bigfte gelernt hatten. Gine folche Prufung ber Offi= giere, und bann eine ärztliche Revifion ber Leute gur Entfernung ber Dienstuntauglichen, beren fich eine Menge eingeschlichen, fowie eine jabrliche Revision ber Liften gur Entfernung ber Leute, bie nicht gum Dienst kommen, nur Soldaten spielen und nichts lernen — bann hatte man freilich balb bie 120,000 Mann, die jest auf dem Bapier fteben, fehr bedeutend reduzirt, aber man hatte eine Truppe, bie breimal fo viel werth ware, als mas jest auf bem Ba= pier ftebt.

Statt beffen, beißt es, beschäftigt fich bas Rriegs= ministerium mit ber wichtigen Frage, ob man nicht bei erster Belegenheit die fammtlichen Freiwilligen in bas fo praktische Ziegelroth ber Linie kleiben foll.

Fenilleton.

Grinnerungen eines alten Goldaten.

(Fortfegung.)

Rach biefem unerwarteten und unerhörten Rnall= effett war eine momentane Paufe im Schleubern ber fleinen Burfgeschoffe eingetreten. Wir fonnten fie benuten, einen Blid auf unfer Rampffelb zu wer= fen, bas Saufen verftummelter Menfchen zeigte, aus benen fich einige noch halblebende hervor zu winden fuchten. Da es mahrend deffen auch völlig Tag geworden und bas wieder beginnende heftige Feuer ber Bertheibiger bes Monjuich, fo wie bie aus ber Stadt ihnen jest zuziehenden Unterfrugungen, einen gunfti= gen Erfolg eines nochmaligen letten Sturmverfuchs burchaus nicht mehr erwarten ließ, so ertheilte mein braver Sauptmann Pafor ben Befehl zum Rudzug, bem fich alle im Graben noch anwefende Rampffa= hige ber übrigen Rompagnien anschloffen, und ben wir ohne allzu empfindlichen Berluft auf einem fleinen Umwege rechts, bis hinter bie große Brefch= Batterie bewerkstelligten. Bum Ruhme unserer Golbaten muß ich hier gleich anführen, daß fie mit gro= Ber Selbftverläugnung einen Theil der Bermundeten mit guruckschleppten, daß Manche gu biesem 3med gene Faust berumeristiren, sollten genothigt werden, nochmals gegen den Monjuich vorgingen und endlich

manchen braven Mann foftete, zurudgehalten werben mußten. General Beiermann hatte in diefem Beit= punkt, wie er fich fpater bamit entschuldigte, gum Schutz der zurückzuholenden Verwundeten, die zwei bis dahin noch am meiftverschonten Boltigeur=Rom= pagnien bes vierten westphälischen Regiments zum britten Sturm auf ben Monfuich vorruden laffen; fie kamen bald aufgelöst wie die andern und ohne ihre beiben tapfern Sauptleute guruck. Dies mar der Schlußakt der grausen Tragodie. General Morio verbot ernstlich jeden weitern Angriff auf Monjuid und fandte einen feiner Generalftabs=Dffiziere (Hauptmann von Dievenbroif) an den Rommandanten, Oberften Blas bes Furnas, mit bem Unerbieten zu einer einstündigen Waffenrube, zur Verscharrung der Todten und Fortschaffung ber Berwundeten von ben Brefchen und aus bem Graben. Der fpanische Oberft antwortete perfonlich: seine tapfere Befatung werde dafür forgen, daß binnen einer Biertelftunde feiner mehr leide. Und fo geschah es.

Ich übergehe die Ginzelheiten der Brutalitäten, bie am Tage bes 8. in ben sonneburchglühten Fel= fen=Gräben und Gräbern des Monfuich verübt fein sollen, einmal weil fie in dem Umfang nicht erwiesen find und bann, wenn und wo fie ftattfanden, immer nur vereinzelte Ergebniffe eines kunftlich und bis zur Buth entflammten religiofen Fanatismus waren. Rur ein Beispiel will ich hier auführen. Unter ben ersten und tapfersten Offizieren beim Sturm war ber Premier=Lieutenant ber Grenadiere Des 2. Regiments von Colln, wegen feiner ftets heitern Laune, But= ichmederei und ungewöhnlichen Ropergroße, er maß feche Fuß vier Boll Rheinisch, in der ganzen Divifion befannt und beliebt, schwer verwundet im Ravelin liegen geblieben. Gine Stunde nach bem vol= lig abgeschlagenen Sturm erblickte man, von den Strahlen der aufgehenden Sonne beleuchtet, einen riesenhaften Körper mit ausgestreckten Armen, völlig entkleidet, nur die bobe Grenadier=Barenmute auf bem Ropfe, an der vorspringenden Spipe des ge= stürmten Bastions befestigt. In der nahen Entfer= nung erkannte man ganz beutlich den nackten Riefen. Pfaffen und Weiber follen die eigenthümliche Kren= zigung vollzogen und umtanzt haben. Die frangofischen Kanoniere der großen Batterie waren so em= port barüber, daß fie schworen, ben ganzen Tag über nur auf die Pfaffen und Weiber zu schießen, wozu fich auch vielfache Gelegenheit bot. Der Leichnam von Colln's war noch lange hier zu sehen und fiel am britten ober vierten Tage, burch die spanische Sonne geröftet und zum braunen Aethiopier per= wandelt, mit einem ungeheuren Stud Mauerbefleidung in den Graben. Möge die Erde leicht auf ihm ruben.

Unfere Rompagnien hatten fich fammtlich hinter San Luis gefammelt und hier erst die Ueberzeugung des erlittenen bedeutenden Berluftes vor Augen. Die später erst bekannt gewordenen offiziellen Rachweise geben ben Gesammtverluft ber gum Sturm verwand= ten 34 Eliten=Rompagnien, beren Starte am fruhen Morgen wohl auf nicht mehr als 3500 anzunehmen zog bann bie unter bem Mantel verborgen gehaltene

burch Zwang von biefer Gulfeleiftung, Die une noch ift, auf 110 Offiziere und 843 Mann todt und 66 Offiziere und 1352 Mann verwundet an. Ein Verhältniß wie zwei zu drei, und wie es daher wohl noch felten bei Schlachten und Sturmen vorgekom= men ift. Wir Westphalen batten am meiften gelit= ten. Die zwölf Rompagnien gablten um 7 Uhr Morgens vor ihrem · Rudmarsch in die Lager unge= fähr 280 Mann mit 9 Offizieren dienstfähig unterm Gewehr, dabei noch viele Leichtverwundete. Auch.ich gehorte gu biefen, was ich und Undere jest erft bemerkten; eine Sturm=Bife ober Sense - wie ich zu glauben beliebte, mahrscheinlicher aber wohl das Ba= jonet eines allzubigig aufsteigenden Sintermanns batte mir burch Uniform und Halsbinde in den Ra= den gestoßen und mein jungs Blut war reichlich ge= floffen. Die Narbe trage ich noch, habe fie aber niemals in meinem Dienstetat mit aufgegahlt, von wegen ber verbachtigen Stelle, benn wenn ich auch fein Spartaner mar, fo wollte ich doch auch fein hinterliftiger gewesen sein. Auf ber Brefche und im Ravelin felbst blieben von unfern Offizieren auf der Stelle: die Hauptleute von Rudorf, von Flies, von Meibom, Placotomus, die Lieutenants von Lelong, von Colln, Descondres. Oberft=Lientenant von Eg= remont ftarb am andern Tage; Dberft=Lieutenant von Florencourt wurde nie wieder bienstfähig, fo wie ber größte Theil ber andern fiebengehn verwindeten Offiziere. Der schmerzlichste Verlust für unsere Divi= fion war ber, des tapferen und in jeder Beziehung ausgezeichneten Oberften von Muller. Einer ber erften war er im Ravelin gewesen und hatte bier mit großer Rube und Entschloffenheit das Gindrin= gen in bas Sauptwerk burch bie Poterne, er felbft an ber Spite, angeordnet, als es mit ben gu Bulfe eilenden Spaniern zum Sandgefecht fam. Mit zwei berselben im Rampfe, hatte ihm ein dritter bas Bajonet auf die Bruft gefett und abgefenert. Die Rugel war ihm burch und burch gegangen; bennoch hatte er nach ber Versicherung unserer Grenabiere, bie leider zu fpat zu feinem Schut herbeikamen, feinen Tobfeind noch mit eigener Sand erlegt und ru= hig die Anordnung zur Bebauptung des eraberten Werkes getroffen und bann erst fich über bie Brefche zurücktragen laffen. Müller war fruber Untergebener und fteter Berehrer meines Baters gewefen; am nächsten Nachmittag ließ er mich rufen. Alle Aerzte faben die ihm noch inne wohnende Lebensfraft als ein halbes Wunder an. Er lag auf einer ausge= hobenen, mit etwas Strob versehenen Thüre, einen Tornifter unter seinem Saupt, den Mantel über fich gebreitet, ruhig, freundlich und wurdig, ein echtes Soldatenbild. Rie werbe ich ben erhebenden und boch fo niederschlagenden Unlick vergeffen, nie ber wenigen herzlichen Worte, die er zu mir fprach, nie bes letten, noch fraftigen Drucks feiner Sand. Gine Stunde nachdem ich ihn verlaffen hatte, verlangte er noch einmal die bestimmte Erklärung der anwesenden Aerzte über Leben und Tod, nahm dann ruhig Ab= schied-von seinem General Morto, der ihn mehr als irgend einen Offizier seiner Umgebung ehrte und ihm vertraute, und von feinem weinenden treuen Diener, Biffole hervor und schof fich bie Rugel durch ben Ropf. Go enbete Müller, wenn auch nicht als reui= ger, ergebener Christ, boch als ein rubiger, entschlos= fener Belb, von jedem Solbaten gerühmt, erhoben und bewundert.

Ihren numerischen Verluft erfetten die Gliten= Rompagnien balb durch die Wahl von Mannschaft aus anbern, bie fich in ben Befechten schon ausge= zeichnet hatten und die die Transchee-Arbeiten, benen fie baburch entgingen, mehr scheuten als bas feind= liche Kener beim Sturm einer Bresche. Der moralifche Einbruck über ben ebenfo völlig mifgluckten Sturm tonnte fich erft fpater und vielleicht nie wie= ber gang und gar vermischen. Jene Auswahl, bie ein Vorrecht ber Eliten-Kompagnien mar, ift übri= gens folbatisch nicht fehr zu empfehlen, ba fie auf den innern Salt und Verband aller Rompagnien nachtheilig wirkt und ben bevorzugten auch immer nur bedingungsweise einen genügenden Erfat ge= währt.

hier mag nun gleich noch eines Greigniffes cr= wähnt werben, das außer dem Beschüthereich ber Festung vorfiel, aber nicht verfehlte, als fleines Pflafter auf die eben empfangene schmerzliche Wunde fehr forg= und beilfam zu wirken. Gleich am Morgen bes 8. war ber vertraute Abjutant von Alvarez, Don Rargiffe Rich, auf verborgenen Wegen in bem verwickelten, malbigen Bebirgsterain öftlich von Con= netable - nach bem noch immer bewaffnete Soma= tenen der Dörfer Salza und huart Lebensmittel burchbrachten — mit ber Melbung vom glücklich ab= geschlagenen Sturm, ins fpanische Saupt=Quartier nach Hostalrich zum Obergeneral Coupigny gekom= men. Man hatte Rich hier die Führung einer Gi= rona schon längst zugesagten Berftarkung anvertraut. Es waren 1500 Grenadiere von Caftilien unter bem Befehle des englischen Oberften Rudolf Marshall, bie bereits am Nachmittag bes 9., burch bie Aufstellung ber Division Pino gludlich hindurch, bis in einen Balb unweit Caftellar be la Selva gelangt waren. Gin fpanischer Rachzugler, zufällig von ei= ner frangofischen Patrouille aufgegriffen, ließ zuerft auf bie Nahe jener Abtheilung fchließen, beren Auf= enthalt balb entbedt murbe. Mit Ginbruch ber Racht besetzte General Devaux mit dem 67. Linien= Regiment bas Stabtchen Caftellar be la Selva unb empfing die bald nachher bort eintreffenden Spanier mit einem so unerwarteten und morderischen Gewehr= feuer, daß fie sofort umfehrten. Run aber fielen fie mit Tagesanbruch ben ihnen entgegen fommenben Truppen Bino's in die Bande, die fie nach furzem Gefecht jum Streden ber Waffen zwangen. Rur ein fleiner Theil, mit ihnen bie beiben verwundeten Oberoffiziere, entfam, nach allen Seiten zerfprengt, mit Gulfe ber Somatenen in die Bebirge; 40 Offi= ziere und 878 Mann geriethen in Gefangenschaft. Gine mobile Colonne des Guchet'fchen Armeeforps (ein Bataillon vom 100. Linien = Regiment, eine Schwadron des 10. hufaren=Regiments unter Oberft Briche), welche zur Auffuchung ber Berbindung mit G. St.=Chr an biefem Tage in Caldas eingetroffen war, nahm biefe Gefangenen, an unferm Lager vor-

über, mit fich nach Berpignan. Go erfreulich nun auch bie Berbindung mit Suchet und feine Nahe fur uns beruhigend, fo war fie boch auch die Beranlaf= fung andererseits ber unmittelbaren Ginwirkung ber Haupt-Armee unter Blate auf unfer Kriegetheater. Diefer war nach bem erlittenen Unfall von Belchite, mit feiner wiederhergestellten Urmee von funf Divi= fionen: Garcia Conde, Beinrich D'Donnell, Pabla Claros, Sarefield und Ravallerie Longorri, von Cervera aus, in bie ftarte Stellung gwischen bem Monfeny und Hoftalrich mit einigen 20,000 Mann vorgerudt und beläftigte B. St.=Cpr, ber, mit Mi= lans bei Barcelong, mit Coupiany bei Manresa und mit Rovira bei Olot, schon alle Sande voll und feine liebe Noth hatte, burch unaufhörliche kleine Angriffe aufe außerfte.

(Fortfegung folgt.)

Dresden - M. Runge's Berlagsbuchhandlung.

Empfehlensmerthe militarifche Schriften :

Baumann, Bernhard von, Sauptm. im 4. fachfifchen Infant.=Bat., Der Feldmach: Commandant. Gine Unleitung fur Die Ausübung bes Feldmachbien= ftes, fomie fur bie babei borfommende Befegung und Bertheibigung bon Dertlichfeiten. Dritte vermehrte Auflage. Mit 1 holzschnitt. 80. (X. u. 452 G.) 1857. broch. 1 Tblr. 10 Mar.

— — Die Schützen der Infanterie, ihre Undbildung und Bermendung. 3meite verbefferte und vermehrte Muffage. 80. (XI u. 136 G.) 1858. broch. 16 Mgr.

Der Gicherheitsdienft im Mariche, bearbeitet und burch friegegeschichtliche Beispiele erlautert. 80. (XXIII u. 716 G.) 1857. broch. 2 Tblr. 15 Mar.

- - Die militärische Beredtsamkeit, bargeftellt in Erörterung und Beifpiel. 80. (XIV u. 192 S.) 1859. brod).

Charras, Dberftlieutenant, Gefchichte des Feldzu: ges von 1815. Baterlov. Autorifirte beutiche Musgabe mit 5 Blanen und Rarten. 80. (VIII und 543 S.) 1858. broch.

Schön, J., Hauptmann in der Königl. Sächs. Leib-Infant.-Brigade, Ritter des Kaiserl. Brasil. Rosenordens. Geschichte der Handfeuerwaffen. Eine Darstellung des Entwickelungsganges der Handfeuerwaffen von ihrem Entstehen bis auf die Neuzeit. Mit 32 erläuternden Tafeln. 4. (X u. 182 S.) 1858. cart. 6 Thlr.

3m Berlage bon Fr. Biemeg und Gobn in Braunfchweig ift erichienen:

Handbuch für Sanitätsfoldaten

Dr. G. F. Bacmeifter,

Ronigl. Sannoverichem Generalftabsarzte a. D., Ritter ac.

Mit 58 in ben Text eingebrudten Solgichnitten. 8. Fein Belinpap. geb. Preis 12 Ggr.